

Regelmäßige Wegepflege spart Kosten

Ein intaktes Netz von Forstwegen ist die Voraussetzung für eine schonende, naturnahe und nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder. Die Bayerische Waldbauernschule Kelheim informiert, wie Waldbesitzer ihre Wege mit regelmäßiger Pflege in Schuss halten können.

TEXT: NIKOLAUS RITZINGER



Foto: WBS Kelheim

Abb. 1: Das Lichtraumprofil lässt sich mit einem Freischneideaggregat rasch wiederherstellen.

Forstwege sind Arbeits- und Transportachsen bei der Holzernte, auch für Rettungseinsätze werden sie gebraucht. Waldbesucher nutzen sie gerne für die Freizeitgestaltung. Und im Katastrophenfall, wie nach großen Schneebruch- und Borkenkäferschäden oder Sturmwurf, sind Forstwege für den raschen Abtransport des Schadholzes wichtig. Mit dem Bau eines neuen Forstweges ist es aber nicht getan: Damit er dauerhaft erhalten und auch in einem guten Zustand bleibt, sollte er laufend gepflegt werden. Wird dies unterlassen, sind früher oder später

„Eine laufende Wegepflege vermeidet aufwändige Instandsetzungen und spart dadurch Kosten.“

NIKOLAUS RITZINGER

komplette Instandsetzungsmaßnahmen mit schwerem Gerät wie Grader und Walzen notwendig; dann wird es teuer und aufwändig!

Wasser „nagt“ am Weg

Zur laufenden Wegepflege zählen mehrere Arbeitsschritte: Die sachgerechte Ableitung des Niederschlagswassers durch die Ausformung des Wegekörpers als „Dachprofil“ ist Voraussetzung für den Erhalt der Befahrbarkeit. Denn Wasser setzt den Wegen z. B. durch Ausschwemmungen oder Frostschäden



Foto: WBS Kelheim

Abb. 2: Der Grabenbagger beseitigt Grasnarben und anderen Bewuchs und formt den Graben neu aus.



Foto: WBS Kelheim

Abb. 3: R2005-Geräte haben sich für die laufende Wegepflege gut bewährt und lassen sich problemlos an einen Schlepper anbauen.

massiv zu. Kann es schnell ablaufen, werden Schlaglöcher und Verdrückungen im Wegekörper vermieden. Für die laufende Pflege von sand- und wassergebundenen Wegen eignet sich eine Vielzahl von Anbaugeräten an Schleppern. Besonders bewährt haben sich die sog. R2005-Geräte. Mithilfe einer einstellbaren Stahlschiene, die an eine Dreipunkthydraulik eines Schleppers angebaut werden kann, lässt sich der im Laufe der Zeit an den Rand verlagerte Feinsplitt wieder in die Wege Mitte ziehen und ein neues Dachprofil formen. Drei bis vier Pflegedurchgänge im Jahr sind meist ausreichend. Eine Ableitung des Niederschlags- und Schmelzwassers vom Wegekörper über das Dachprofil ist somit gewährleistet. Diese Art der Wegepflege ist gegenüber dem Einsatz eines Graders mit Walze auch deshalb kostengünstiger, weil eine Zufuhr von teurem Wegebaumaterial meist nicht notwendig ist.

Lichtraumprofil freischneiden

Neben der Pflege des Dachprofils ist ein Freischneiden des Lichtraumes auf 4 bis 5 Meter Höhe wichtig. Äste und Sträucher, die in den Wegebereich ragen, werden dabei entfernt. Hier reicht meist ein Einsatz von Freischneideraggregaten in Intervallen von drei bis fünf Jahren. Moderne Lkws benötigen mit ihren Aufbauten diesen Lichtraum, um Schäden vor allem an den Aufbaukränen zu vermeiden. Außerdem trocknet ein freigeschnittener Weg schneller ab und erhält damit wieder seine Festigkeit.

Gräben reinigen

Ein weiterer wichtiger Gesichtspunkt ist die Pflege und das Freihalten der Durchlässe und der Entwässerungsgräben. Dafür haben sich spezielle Grabenbagger bewährt. Meist ist es ausreichend, wenn einmal im Jahrzehnt ein solcher Bagger für die Grabenpflege eingesetzt wird.

Der Bau und der Unterhalt von Waldwegen und Wegen in der Feldflur werden häufig von Interessengemeinschaften organisiert. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Vorstandschaften der Jagdgenossenschaften. Mit dem Ertrag aus der Verpachtung der Jagden, dem sogenannten Jagdpachtschilling, wird oft die Wegepflege finanziert. Der Ankauf von Wegebauschotter, der Einsatz von Wegepflegegeräten und Lichtraumfreischneideaggregaten können gemeinsam leichter geschultert werden. Eine Umlegung der Kosten für den Wegeunterhalt auf die im Erschließungsgebiet liegenden Grundeigentümer nach dem Bayerischen Wegegesetz findet oft nicht statt. In manchen Fällen beteiligen sich aber Kommunen an den Kosten der Wegepflege.

Finanzielle Förderung

Auch die Allgemeinheit, sprich der Staat, hat ein Interesse an einem guten Wegesystem zur Erleichterung der Bewirtschaftung der erschlossenen Flächen. Im Zuge von Neuordnungsverfahren in der Feldflur wird von den Ämtern für Ländliche Entwicklung stets eine Erschließungsplanung durch-

geführt und verwirklicht. Für den Wegebau im Privat- und Körperschaftswald ist die Bayerische Forstverwaltung zuständig. In ganz Bayern werden jährlich zwischen 80 und 100 km Waldwege seit über 30 Jahren gebaut. Der Staat fördert diese Maßnahmen mit bis zu 70 % der Kosten (ohne MWST). Interessenten an einer finanziellen Förderung können sich an ihr örtliches Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wenden.

Kurse zur Wegepflege

Die Bayerische Waldbauernschule Kelheim bietet Kurse zum Neubau und Unterhalt von Wirtschaftswegen an. Dort werden die Standards für den Bau von Forstwegen und Lagerplätzen vorgestellt. Außerdem werden moderne Waldwegepflegegeräte und Lichtraumfreischneider vorgeführt und deren Vor- und Nachteile besprochen.

Der nächste Kurs findet am 13./14. April 2021 statt. Anmeldung unter Telefon 09441-6833-0 oder www.waldbauernschule.de



Die Bayerische Waldbauernschule (WBS)

in Kelheim ist das Bildungs- und Schulungszentrum für den Privat- und Körperschaftswald in Bayern. Träger der Schule sind die Bayerische Forstverwaltung und der Verein „Bayerische Waldbauernschule e. V.“.